

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Halle (Saale), 11.02.1726

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183186)

A 1276 215

Sehr geliebtester H. Prokosta, Juley, den 11. Febr. 1726.

Das dir heute geschriebene an mich geschriebene, hat mich
außerordentlich in d. vorstehenden mühsamen Arbeit
fürstlich zu continuirem, zweifels an dir gütliche
Beystand, welcher bisher gütigsten verpfändet. Weil es,
das wohl verfahren muß angest. d. zweifels an dir, für
be die Zeit des Abends von 8 — 10 Tage gebraucht,
d. schreibe, nach dem es in d. Nacht wohl digeriert,
wie Eifers, seine Gründe, das goldene mit Nutzen
in Ordnung bring können. Mit dem, was ich bei mir
haben, soße in wenig Tagen, aus dem größten, formen
Zusatz. Dem, dem ich wie d. goldene, abends für
mich, d. dem das Archiv über mich vergraben.
Mir ist nicht so sehr gering, das ich den methoden
geschick, wie es in Ordnung kommen kann, d. wird,

2. Heute schrieb mir Brief an die v. mich, den H. König.
H. Mel. Köller ausserordentlich fragte, fürstlich geschickt, die
renovierung des Privilegi d. Papier. Mühe betraut.
So dient zu seiner Person, das die Person, als
die in Keltzig waren, sich in Königl. Vorrichtung
für d. H. Hof, verhält, d. binnen solcher Zeit
interessant mal mit mir geschick. Ich soll
ich zwar vorhin, als ein, ganz. langer, Mann,
gekannt, glaub ich v. demselben sehr gebrüht. Und
als ich das merkte, wußte ich meinen Discurs
auf mich, meine Gemüths Zustand; da er dann
beantwortung, d. mit (Präsenz) mir denselben, empf.
note; demnach ist bekannt, das Gott an seiner Person,

